



## Robust aus dem Freiland

Markus Kurth und Jennifer Pütz bauen Stiefmütterchen und Hornveilchen an

**Jennifer Pütz und Markus Kurth bringen Stiefmütterchen zum Blühen.**

**Im Hofladen verkaufen Jennifer Pütz und Markus Kurth die eigenen Blumen, Kürbisse, Erbsen, selbst gemachte Marmeladen und Liköre, aber auch zugekaufte regionale Ware.**

Dieses Jahr war extrem, auch für die Stiefmütterchen. „Als wir Anfang August die jungen Stiefmütterchen und Hornveilchen gepflanzt haben, gab es kurz vorher zwei Tage Dauerregen. In den sechs Wochen danach herrschte absolute Trockenheit, sodass wir viel beregnen mussten“, zieht Markus Kurth aus Zülpich-Enzen Bilanz. Seit zwei Jahren baut der Junglandwirt die bunten Pflanzen im Freiland auf 3,6 ha an, die vor allem zur Friedhofsbepflanzung genutzt werden. Die Pflanzen werden jetzt geerntet.

„Stiefmütterchen aus dem Freiland sind besonders robust. Im Vergleich zu Pflanzen aus dem Gewächshaus haben

sie schon viele verschiedene Witterungen erlebt. Das härtet sie ab“, erklärt der 29-Jährige den Unterschied. Und so blühen seine Pflanzen lange bis in den Winter hinein, oft bis zum Frost. „Manche Pflanzen blühen sogar den ganzen Winter durch, vor allem wenn es so ein milder Winter wie im vergangenen Jahr ist“, kann der Agraringenieur berichten. Stiefmütterchen, die jetzt grün sind, blühen zu Allerheiligen aufmunternd bunt.

Bei den Jungpflanzen kauft er bei zwei verschiedenen Lieferanten ein, um das Risiko für Krankheiten und Qualitätsverluste zu minimieren. Zwei Saison-Arbeitskräfte unterstützen ihn aktuell bei der Arbeit, insgesamt sind es zwölf über die Saison verteilt. Zu zweit schaffen sie es, 30 Kisten in einer Stunde mit den bunten Blumen zu bepacken.

Früh aufstehen war in den vergangenen Wochen angesagt, als er die Pflanzen beregnen musste. „3.00 Uhr aufstehen, dann die Beregnungsröhre verlegen, so-

dass bis 11.00 Uhr alle Pflanzen mit Wasser versorgt werden. Dann abends wieder von 18.00 bis 23.00 Uhr. Das waren lange Tage. Aber die Pflanzen können immer nur kleine Mengen Wasser aufnehmen und so muss man es verteilen“, erzählt Markus Kurth, der in diesen Tagen um 5.00 Uhr die Beregnung ans Laufen bringt.

Vom Frühjahr bis zum August liegt das Feld brach. „Das ist wichtig, damit genug Wasser im Boden bleibt. Zeitlich würde es passen, Gerste anzubauen, aber es ist von der Bodenbeanspruchung her nicht möglich“, erklärt er.

### ► Farbenpracht steuern

Alle Farben über die Saison verteilt gleichmäßig zur Verfügung zu haben, ist eine große Herausforderung. „Das muss man steuern, indem man die Blütenköpfe im richtigen Moment abschneidet. Die Blüten wachsen ja nach. Indem man sie verspätet, kann man regulieren, welche Farbe wann zum Blühen kommt“, berichtet er. Sogar eine Bestellung für März 2017 wächst auch schon auf seinem Feld. „Ein Freizeitpark möchte ein Muster aus Blumen pflanzen und hat dazu Stiefmütterchen in verschiedenen Farben bestellt“, sagt er.



Insgesamt geht die Nachfrage nach Stiefmütterchen zurück. „Nicht jeder bepflanzt noch das Grab, einige legen nur noch Steine darauf oder gestalten ein kleines Urnengrab“, sagt Markus Kurth, der die Blumen vor allem an Gartencenter, Städte und Gemeinden sowie Friedhofsgärtnereien vermarktet. Trotz-





**Stiefmütterchen aus dem Freiland sind besonders robust.**

Fotos: Andrea Bahrenberg

dem steigt die Nachfrage bei Markus Kurth an. „Die Kunden schätzen die Robustheit der Pflanzen und kaufen dann offenbar doch lieber bei uns ein“, wurde ihm zurückgespiegelt.

Einen Teil der Blumen verkauft er auch im Hofladen, den er gemeinsam mit seiner Freundin Jennifer Pütz betreibt. Die 24-jährige Landwirtstochter und Agraringenieurin bietet selbst gemachte Marmeladen, Liköre und Erbsensuppe, aber auch Kürbisse, zugekaufte Äpfel, Eier, Zwiebeln und Kartoffeln an. Kürbisse, Erbsen und Schnittblumen zum Selberpflücken bauen sie zusammen mit Nachbar und Landwirt Bert Pütz an. „Wir wollen im Hofladen nur regionale Produkte verkaufen. Da unsere Produktpalette im

Hofladen begrenzt ist, öffnen wir erst jetzt wieder zum Erntestart der Stiefmütterchen“, betont er. Im Winter verkauft Markus Kurth auch seine Weihnachtsbäume über den Hofladen.

Wie er in die Zukunft schaut? „Dieses Jahr war extrem schwierig in der Landwirtschaft von den Erträgen und von den Preisen her. Zudem waren die Kosten hoch. Wir bauen jetzt eine Sonderkultur an, um uns breiter aufzustellen und ein zweites Standbein zu haben“, sagt Markus Kurth, der auch als Vertriebler bei BetaSeed und Agromais arbeitet und Rüben im Verbund mit einigen Landwirten abfährt. In der Diversifizierung sehe ich die Zukunft“, hebt er abschließend hervor. *ab*



**Markus Kurth setzt auf Diversifizierung, Tradition und Innovation.**

## Auf der Suche nach dem schönsten „Wunderling“

Vom 6. bis zum 8. Oktober ist die Rheinische Landjugend (RLJ) auf dem ErlebnisBauernhof des Rheinischen Landwirtschafts-Verbandes (RLV) und des Forums Moderne Landwirtschaft mit einer ganz besonderen Aktion vertreten. Der Jugendverband aus dem ländlichen Raum sucht den schönsten und ungewöhnlichsten „Wunderling“. Wunderlinge sind Obst und Gemüse, die nicht in die strengen Normen des Lebensmittelhandels passen, da ihre Form oder Farbe aus der Reihe tanzt. Geschmacklich sind die frechen Früchte einwandfrei. Um auf diese



Schätzchen aus der Gemüsekiste und den hohen Grad an Lebensmittelverschwendung in Deutschland aufmerksam zu machen, möchte die RLJ den schönsten „Wunderling“ im ganzen Rheinland finden. Große und kleine Besucher sind daher herzlich eingeladen, ihre wundersamsten Gemüse zur RLJ auf den Bonner Münsterplatz zu bringen. Am 8. Oktober wird dann der Schönste in einer Siegerehrung gekürt. Kommen Sie vorbei und wundern Sie sich mit uns und überzeugen Sie sich, wie gut unsere Wunderlinge schmecken! ◀

Foto: Pixabay

## Verlosung: Fünf Karten für den LVM-Tag!

Der Rheinische Landwirtschafts-Verlag verlost fünf Eintrittskarten für den LVM-Landwirtschaftstag am 25. Oktober 2016 im Maritim Hotel Bonn. Der Tag steht unter dem Motto „Herausforderungen für eine zukunftsfähige Landwirtschaft“. Wissenschaftler, Politiker und Vertreter der Landwirtschaft kommen zusammen, um aktuelle Agrar- und Verbraucherthemen zu diskutieren. Der Rheinische Landwirtschafts-Verband (RLV) ist Partner des LVM-Landwirtschaftstages.

Einsendeschluss ist der 14. Oktober. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Gewinne werden nicht ausbezahlt. Senden Sie unter dem Stichwort „LVM-Landwirtschaftstag“ einfach unter Angabe Ihres Namens und der Adresse eine E-Mail an: [redaktion@lz-rheinland.de](mailto:redaktion@lz-rheinland.de) oder per Post an: Rheinischer Landwirtschafts-Verlag GmbH, LZ Rheinland, Rochusstraße 18, 53123 Bonn. Weitere Infos zum Programm des LVM-Landwirtschaftstages gibt es unter [www.lvm.de/landwirtschaftstag](http://www.lvm.de/landwirtschaftstag). ◀